

Er ist nicht hier, er ist auferstanden

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Taubstumm-Zeitung**

Band (Jahr): **1 (1907)**

Heft 7

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-923577>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerische Laubstummel-Zeitung

Herausgegeben von Eugen Sutermeister in Münchenbuchsee.


1. Jahrgang
Nr. 7

Erscheint am 1. und 16. jeden Monats.
Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3. —, halbjährlich
Fr. 1. 50. Adresse für Abonnements und Inserate:
Buchdruckerei Bähler & Co. in Bern.

1907
1. April

Er ist nicht hier, er ist auferstanden. Ev. Matthäi 28,6.

Osterpredigt.

ie fröhlich sieht alles aus am Osterfest! Auf den vergnügten Gesichtern der Menschen glaubt man zu lesen: „Der Herr ist auferstanden.“ Auch die Natur draußen, die so lange kalt und starr, wie tot war, sie rüstet sich zu einer frohen Auferstehung. Wir werden in eine höhere und feierliche Stimmung versetzt; das Menschenherz taut auf und wird weich. Man glaubt nichts anderes mehr zu vernehmen, draußen und drinnen, als den Ruf: „Er ist auferstanden!“ Das ist aber auch eine gar frohe Botschaft, die uns wohl fröhlich machen darf.

Denkt nur einmal: Die vielen Millionen Menschen, welche vor Jesus gestorben sind, kamen nie wieder. Es war ganz aus mit diesen Gestorbenen, man hat nie wieder etwas von ihnen gesehen oder gehört. Kein Flehen und kein Jammern konnte die Toten den Lebenden wiedergeben. Sie blieben von der Erde verschwunden.

Und nun hieß es zum allerersten Mal von jemand: „Er ist auferstanden!“ Und zwar von Jesus, dem Gekreuzigten und Begrabenen. Warum ergreift uns diese Botschaft so? Warum ist diese Nachricht für uns Menschen so sehr wichtig und des Feierns wert? Die Auferstehung Jesu sagt uns erstens: daß der Heiland und Helfer aller Armen nicht tot ist, sondern lebt, ewig lebt und ewig zu haben ist für alle Elenden. Seine Auferstehung sagt uns zweitens: Auch mit unserm Tod ist es nichts mehr; der Tod aller Gestorbenen ist kein ewiger Tod mehr; denn „er lebt und wir sollen auch leben“ (Ev. Joh. 14,19.) Wir müssen nicht im Tode bleiben. Auch wir dürfen auferstehen! Was ist das doch für eine herrliche Hoffnung und ein starker Trost für uns, auch beim Sterben unserer Lieben! Denn wäre Jesus nicht auferstanden, so wären wir alle, alle verloren. Auch sein Kreuzestod hätte uns nichts genützt. „Nun aber ist Christus auferstanden von den Toten und der **Erstling** geworden unter denen, die da schlafen.“ (1. Kor. 15,20.)

E. S.